

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**



(51) Int. Cl. 5:
C 07 C 271/22
C 07 C 323/27
C 07 K 1/04

chrift
C 07C271/22
44 C 1



DEUTSCHES
PATENTAMT

- (21) Aktenzeichen: P 41 19 544.2-41
(22) Anmeldetag: 13. 6. 91
(43) Offenlegungstag: —
(45) Veröffentlichungstag
der Patenterteilung: 15. 10. 92

Innerhalb von 3 Monaten nach Veröffentlichung der Erteilung kann Einspruch erhoben werden

(73) Patentinhaber:

Gesellschaft für Biotechnologische Forschung mbH
(GBF), 3300 Braunschweig, DE

(74) Vertreter:

Boeters, H., Dipl.-Chem. Dr.rer.nat.; Bauer, R.,
Dipl.-Ing., Pat.-Anwälte, 8000 München

(72) Erfinder:

Bartl, Ralf; Frank, Ronald, Dr., 3300 Braunschweig,
DE

(56) Für die Beurteilung der Patentfähigkeit
in Betracht gezogene Druckschriften:

ECKERT, H., u. SEIDEL, Ch.: Angew. Chem. 98(1986),
Nr. 2, S. 168-170;

DOC

(54) Geschützter Aminosäurebaustein, Herstellung und Verwendung

(55) Die Erfindung betrifft einen Aminosäurebaustein für die Peptidsynthese, bei dem ein Wasserstoff-Atom der eine Peptidbindung einzugehenden Aminogruppe durch eine temporäre Aminoschutzgruppe geschützt ist, die unter nicht-sauren Bedingungen abgespalten werden kann, wobei der Baustein dadurch gekennzeichnet ist, daß
(a) das zweite Wasserstoff-Atom dieser Aminogruppe durch eine weitere Schutzgruppe geschützt ist, die durch eine Mannich-Reaktion einführbar ist und
(b) (sofern es sich bei dem Aminosäurebaustein um einen Dipeptidbaustein handelt) auch das Wasserstoff-Atom der Peptidbindung durch eine derartige weitere Schutzgruppe geschützt sein kann, oder
(c) (sofern es sich bei dem Aminosäurebaustein um einen Oligopeptidbaustein handelt) auch ein bis alle Wasserstoff-Atome der Peptidbindungen durch eine derartige weitere Schutzgruppe geschützt sein können. Die Erfindung betrifft ferner ein Verfahren zur Herstellung des Aminosäurebausteins sowie dessen Verwendung zur Peptidsynthese.

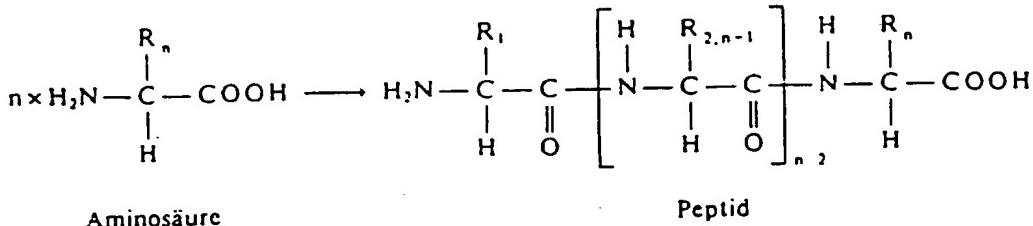
Beschreibung

In der molekularbiologischen und medizinischen Forschung sind chemisch synthetisierte Peptide (Oligo- und Polypeptide) zu einem wichtigen Hilfsmittel geworden. Sie werden eingesetzt zur Herstellung spezifischer Antikörper für Immunaffinitätschromatographie, Identifizierung unbekannter Genprodukte und Entwicklung von Vaccinen gegen Krankheitserreger, als Peptidhormone und deren Analoga mit agonistischer oder antagonistischer Wirkung, als Modellverbindungen in Proteinstrukturuntersuchungen u. v. a.

Diese Peptide sind über Amidbindungen (Peptidbindungen) verknüpfte Oligo- bzw. Polymere (n bis etwa 150) von Aminosäuren.

10

15



20

25

Im folgenden werden unter Peptiden auch solche verstanden, die außer den 20 natürlichen L- α -Aminosäuren auch Nicht- α , D- bzw. chemisch modifizierte Aminosäuren (beliebiges R) enthalten. Die chemische Synthese der Peptide erfolgt stufenweise durch Verknüpfung (Kopplung) geeigneter geschützter Aminosäure-, Di- oder Oligopeptidbausteine. Verschiedene Syntheseverfahren, die sich in der Art der Schutzgruppen und der Chemie der Bindungskopplung unterscheiden, gehören zum Stand der Technik. Einen Überblick geben:

30

- R. B. Merrifield, J. Am. Chem. Soc., 85, 2149 (1963);
- E. Wünsch et al. in Houben-Weyl: Methoden der organischen Chemie, 4. Auflage, Band 15 (E. Müller, Herausgeber) Thieme, Stuttgart, 1974;
- G. Barany, R. B. Merrifield, The Peptides, Vol. 2 (E. Gross, J. Meienhofer, Eds) Academic Press, New York, 1979, p. 1.

35

Im Verlauf vieler Synthesen kann es zu problematischen Abschnitten kommen, von denen an die Kopplungsausbeute rapide sinkt. Bei einzelnen Peptiden kann dies bereits nach sehr wenigen Kopplungen eintreten (schwierige Sequenzen). Verantwortlich für dieses Phänomen ist in erster Linie die Faltung der Peptidkette zu β -Faltblattstrukturen durch intra- und intermolekulare Wasserstoffbrücken. Die N-terminalen Aminofunktionen sind dann für eine chemische Reaktion nicht mehr vollständig zugänglich. An der Faltung der Peptide sind die Amidprotonen der Peptidbindung maßgeblich beteiligt (R. C. de L. Milton, S. C. F. Milton, P. A. Adams, J. Am. Chem. Soc., 112, 6039 (1990)).

40

Bisher sind schon eine Reihe von Versuchen unternommen worden, die Ausbildung der β -Faltblattstrukturen zu vermeiden. Neben der Variation von Temperatur, Lösungsmittel und geringere Trägerbeladungen wurden auch verschiedene Zusätze wie Salze oder Harnstoffe während der Synthese getestet (z. B. F. C. Westall, A. B. Robinson, J. Org. Chem., 35, 2842 (1970) und R. C. de L. Milton et al. 1990, s. o.).

45

Das wirkungsvollste aber auch schwierigste Konzept zur Vermeidung der Wasserstoffbrücken setzt auf die chemische Modifizierung der Aminosäure mit einer zusätzlichen Schutzgruppe für das zweite N-, insbesondere α N-Proton (H. Eckert, C. Seidel, Angew. Chem., 98, 168 (1986)). Eine wichtige Voraussetzung für die Syntheseeignung ist die Orthogonalität der neuen Schutzgruppe zu den bereits verwendeten. Außerdem sollte sie keinen negativen Einfluß (sterisch oder elektronisch) auf die Aminofunktion haben. Diese Schutzgruppe bleibt dann während der Synthese erhalten und wird erst nach dem Aufbau des vollständigen Peptids abgespalten.

50

Gemäß einer Ausführungsform wird die der Erfindung zugrundeliegende Aufgabe durch einen Aminosäurebaustein für die Peptidsynthese gelöst, bei dem ein Wasserstoff-Atom der eine Peptidbindung einzugehenden Aminogruppe durch eine temporäre Aminoschutzgruppe geschützt ist, die unter nicht-sauren Bedingungen abgespalten werden kann, wobei dieser Baustein dadurch gekennzeichnet ist,

55

- (a) daß das zweite Wasserstoff-Atom dieser Aminogruppe durch eine weitere Schutzgruppe geschützt ist, die durch eine Mannich-Reaktion einführbar ist, und
- (b), sofern es sich bei dem Aminosäurebaustein um einen Dipeptidbaustein handelt, auch das Wasserstoff-Atom der Peptidbindung durch eine derartige weitere Schutzgruppe geschützt sein kann, oder
- (c), sofern es sich bei dem Aminosäurebaustein um einen Oligopeptidbaustein handelt, auch ein bis alle Wasserstoff-Atome der Peptidbindungen durch eine derartige weitere Schutzgruppe geschützt sein können.

60

Bei dem erfindungsgemäßen Aminosäurebaustein kann es sich um einen Baustein für eine einzelne Aminosäure, um einen Dipeptidbaustein oder um einen Oligopeptidbaustein handeln.

65

Bei der eine Peptidbindung einzugehenden Aminogruppe kann es sich um eine α - oder β -ständige Aminogruppe handeln.

Bei der temporären Aminoschutzgruppe kann es sich um eine Urethangruppe handeln, beispielsweise Fluorenylmethoxycarbonyl (Fmoc).

Die Carboxylgruppe des Aminosäurebausteins kann frei, ebenfalls geschützt oder aktiviert (Aktivester) vorliegen.

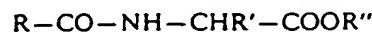
Der erfindungsgemäße Aminosäurebaustein kann durch eine weitere Schutzgruppe ($R'''-X-CH_2-$) gekennzeichnet sein, die unter Verwendung von Formaldehyd und einer H-aziden Verbindung ($R'''-X-H; R'''$: Rest der Mannich-Reaktionskomponente), bei der das azide H-Atom mit einem Heteroatom (X) mit freiem Elektronenpaar verknüpft ist, beispielsweise eines Alkohols ($R'''-OH$), eines Thioalkohols ($R'''-SH$) oder eines sekundären Amins ($R'''-NR''H; R''$: weiterer Rest der Mannich-Reaktionskomponente, kein Wasserstoff), mit Hilfe der Mannich-Reaktion einföhrbar ist.

Gemäß einer weiteren Ausführungsform betrifft die Erfindung ein Verfahren zur Herstellung eines Aminosäurebausteins für die Peptidsynthese, das dadurch gekennzeichnet ist, daß man von einem üblichen Aminosäurebaustein ausgeht, bei dem ein Wasserstoff-Atom der eine Peptidbindung einzugehenden Aminogruppe durch eine temporäre Aminoschutzgruppe geschützt ist, die unter nicht-sauren Bedingungen abgespalten werden kann, und das andere Wasserstoff-Atom frei ist, und diesen üblichen Aminosäurebaustein einer Mannich-Reaktion unter Verwendung einer H-aziden Verbindung ($R'''-X-H$), bei der das azide H-Atom mit einem Heteroatom (X) mit freiem Elektronenpaar verknüpft ist, beispielsweise unter Verwendung eines Alkohols, eines Thioalkohols oder eines sekundären Amins, unterwirft.

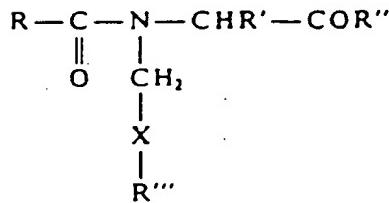
Die erfindungsgemäßen Aminosäurebausteine lassen sich zur Peptidsynthese, insbesondere zur Peptidsynthese nach Merrifield und beispielsweise nach der Fmoc-tBu-Methode verwenden.

Für das erfindungsgemäße Synthesekonzept wurden also Schutzgruppen auf der Basis aminomethylierter Verbindungen der allgemeinen Formel $R'''-X-CH_2-$ entwickelt. Darin bedeutet X ein Heteroatom mit freiem Elektronenpaar und R''' einen beliebigen Rest der Mannich-Reaktionskomponente. Diese Schutzgruppen können sauer abgespalten werden.

Zur Herstellung des erfindungsgemäßen Aminosäurebausteins kann man von einem üblichen Aminosäurebaustein der folgenden allgemeinen Formel ausgehen:

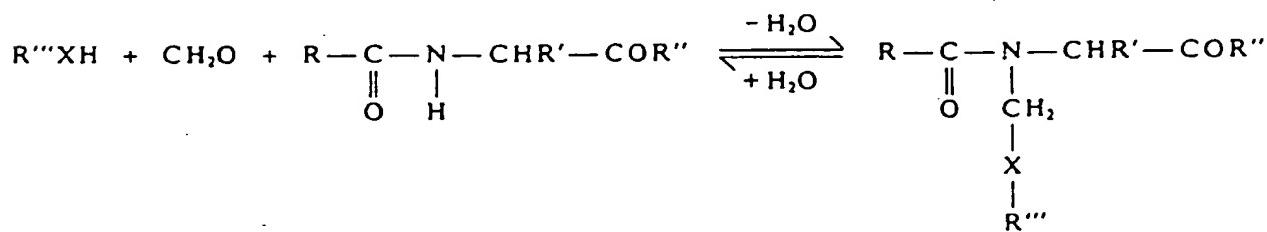


Die entstehende Aminosäure entspricht dann



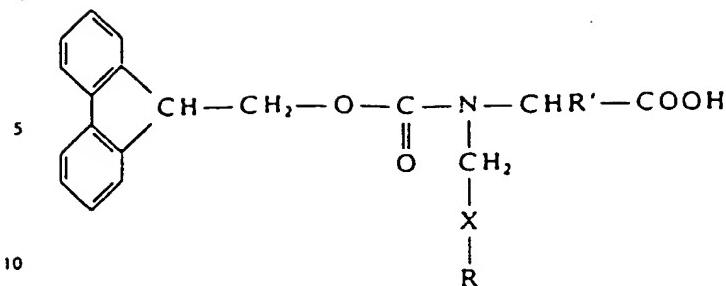
mit $R-CO$: α -Aminoschutzgruppe nach Stand der Technik, die unter nicht-sauren Bedingungen abgespalten werden kann; R' : Seitenkette der AS; R'' : OH, Aktivester oder Schutzgruppe; R''' : Rest der neuen Schutzgruppe; X: O, S, NR^N, R^R ≠ H etc.

Die Einführung der Schutzgruppe durch eine Mannich-Reaktion (z. B. M. Tramontini, L. Angiolini, Tetrahedron, 46, 1791 (1990) (Review)) erfolgt nach dem folgenden Schema:



Prinzipiell läßt sich eine solche Mannich-Reaktion auch mit einem vollgeschützten Di- oder Oligopeptid durchführen. Dabei wird die neue Schutzgruppe sowohl am N-Terminus als auch an den mittelständigen Peptidbindungen eingeführt. Damit ließe sich ein in den für die Peptidsynthese verwendeten Lösungsmittel unlösliches Oligopeptidfragment in eine lösliche Form überführen. Die Abspaltung erfolgt als Rückreaktion.

Im folgenden wird die Anwendung dieses Konzepts in der Fmoc-Strategie aufgezeigt (G. B. Fields, R. L. Noble, Int. J. Peptide Protein Res., 35, 161 (1990)).



Geschützte Fmoc-Aminosäure

Beispiele für die Variationsvielfalt der Schutzgruppen sind

- | | | |
|----|--|------------------------|
| 15 | Fmoc-(Ptm)Gly-OH Fmoc-(Ptm)Ala-OH Fmoc-(Ptm)Val-OH | Ptm: Phenylthiomethyl- |
| 20 | Fmoc-(EtM)Ala-OH Fmoc-(EtM)Val-OH | EtM: Ethylthiomethyl- |
| | Fmoc-(Mom)Gly-OH Fmoc-(Mom)Ala-OH | Mom: Methyloxymethyl- |
| | Fmoc-(Bom)Val-OH | Bom: Benzyloxymethyl- |

die als farblose, zähe Öle erhalten werden. Zur vereinfachten linearen Schreibweise wird die zusätzliche α -N-Schutzgruppe in runden Klammern vor das Symbol für die Aminosäure gesetzt.

Bei der Einführung der neuen Schutzgruppe fällt die neue Aminosäure als rotationsgehindertes Konformerengemisch der CO—N-Bindung an (Signalverdopplung im NMR-Spektrum), was aber für die Peptidsynthese nicht von Belang ist.

Die Einsetzbarkeit dieser Aminosäurederivate für die Peptidsynthese konnte durch die Darstellung eines vollständig geschützten Tripeptids gezeigt werden. Die Synthese des Fmoc-(Mom)Gly-(Mom)Gly-Val-OBz erfolgte in Lösung.

35 Für die Untersuchungen der Kopplungsausbeuten im Verlauf der Synthese einer schwierigen Modellesequenz (Ala_{13}) wurde die Festphasensynthese herangezogen. Für die zweite α -N-Schutzgruppe wurde die Phenylthiomethyl-Gruppe (Ptm) gewählt. Während der Synthese mit konventionellem Fmoc-Ala-OH beobachtet man schnell einen allmählichen Ausbeuteverlust. Bei Verwendung der neuen, geschützten Aminosäure Fmoc-(Ptm)Ala-OH findet man unter gleichen Reaktionsbedingungen keine Ausbeuteverluste.

40

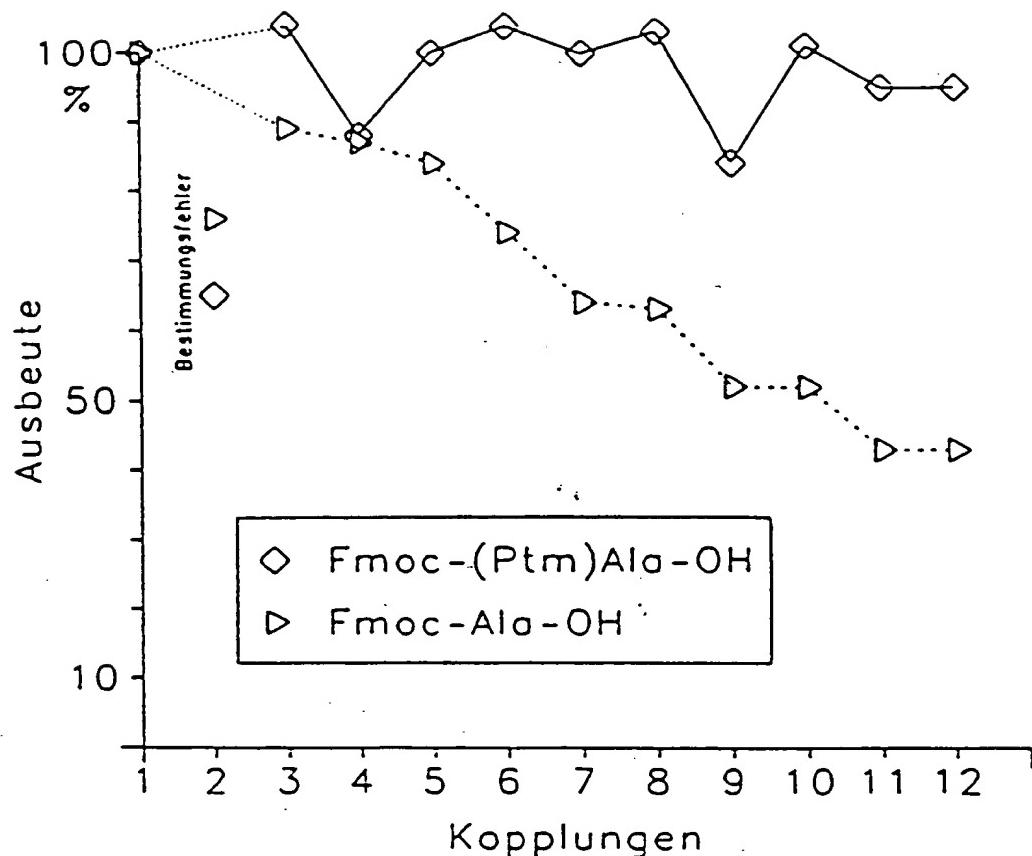
45

50

55

60

65



Methoden

Allgemeine Darstellung der Aminosäuren

1 mmol konventionell geschützte Aminosäure (gegebenenfalls als Alkalialsalz mit kat. Mengen Citronensäure) werden mit ca. 3–6fachem Überschuß Paraformaldehyd und ca. 10fachem Überschuß H-acider Verbindung in einem gasdichten und druckstabilen Reaktionsgefäß eingeschlossen und 2 d bei 90–100°C gerührt. Die Reinigung erfolgt durch Flüssigkeitschromatographie über C-18 Kieselgelmateriale in säurefreiem Acetonitril/Wassergradienten.

Darstellung von Fmoc-(Mom)Gly-(Mom)Gly-Val-OBz

Fmoc-(Mom)Gly-OLi

Fmoc-Gly-OH wird vorteilhaft als Lithiumsalz für die o. a. Vorschrift eingesetzt. Fmoc-(Mom)Gly-OLi wird nahezu quantitativ erhalten.

MS: $C_{19}H_{19}NO_5$ (341) EI: m/e (%) = 341 (1, M^+), 30 (2, $M^+ - CH_3OH$), 266 (<1, $309 - CO_2 + H^+$), 178 (100, Fluorenyl)

Fmoc-(Mom)Gly-Val-OBz

48.6 µmol Fmoc-(Mom)Gly-OLi und 50 µmol HOBr werden in 200 µl DMF gelöst und mit 48.6 µmol DIPE 15 min voraktiviert. 121 µmol H-Val-OBz · HCl und 100 µmol DMAP werden in 200 µl DMF gelöst und beide Lösungen vereinigt. Nach 1 h wird mit etwas Wasser versetzt und die Lösung im Vakuum eingedampft. Trennung durch Flüssigkeitschromatographie mit Acetonitril/Wasser über C-18 Kieselgel ergibt ca. 50% Dipeptid. MS: $C_{31}H_{34}N_2O_6$ (530) FAB + : m/e (%) = 553 (1, $M^+ + Na$), 531 (1, M^+), 499 (12, $M - CH_3O^-$), 277 (10, 499-Fmoc), 179 (Fluorenyl)

H-(Mom)Gly-Val-OBz

Das Fmoc-geschützte Dipeptid wird mit ca. 300 µl 20% Piperidin/DMF 20 min behandelt und nach Abziehen des Lösungsmittels im Vakuum w. o. chromatographisch getrennt (quantitativ).
MS: $C_{16}H_{24}N_2O_4$ (308) FAB + : m/e = 277 (9, $M - CH_3O^-$); 265 (100, 277-CH₂)

Fmoc-(Mom)Gly-(Mom)Gly-Val-OBz

70 µmol Fmoc-(Mom)Gly-OH werden mit 2 eq. HOBr und 1,1 eq. DIPC in 200 µl DMF 15 min voraktiviert und mit 23 µmol Dipeptid/200 µl DMF versetzt. Nach einer Stunde wird mit etwas Wasser versetzt und für die Analytik durch HPLC getrennt.
 MS: C₃₅H₄₁N₃O₈ (631) FAB + : m/e = 556 (88, M⁺ + 2H-Phenyl), 334 (100, 556-Fluorenyl)

Darstellung der PtM-AS Fmoc-(PtM)Ala-OH

10 109,7 mg (0,33 mmol) Fmoc-Ala-OH · H₂O, 50 mg (1,56 mmol) Paraformaldehyd und 400 µl Thiophenol werden wie oben umgesetzt. Chromatographie ergibt 40% Produkt als farbloses, zähes Öl.
 MS: C₂₅H₂₃NO₄S (433) FAB + : m/e = 456 (1, M⁺ + Na), 434 (2, M + H⁺), 324 (13, M⁺-Thiophenyl), 179 (100, Fluorenyl)

15 Die Synthese des (Ala)₃ erfolgte auf Cellulose-Disks mit säurelabilem Benzyllinker (R. Frank, R. Döring, Tetrahedron, 44, 6031 (1988), die bereits mit Fmoc-Ala-OH beladen waren. Die Kopplung der übrigen AS erfolgte in 20 mM Aminosäurelösung mit ca. 4fachem Überschuß zur Filterbeladung in DMF.

20 Je 1 eq. der entsprechenden Aminosäure wurde mit 1,5 eq. HOBr und 1,2 eq. DIPC 15 min voraktiviert und auf die mit 10 µl Bromphenolblaulsg. (1 mg/1 ml DMF) angefärbten Filter gegeben. Nach einer Stunde Schwenken der Filter in der Reaktionslsg. wurden die noch gefärbten Filter mit je DMF, CH₂Cl₂, DMF je dreimal gewaschen und erneut eine Stunde mit Aminosäurelsg. behandelt. Noch gefärbte Filter wurden nach erneutem Waschen mit 30 µl Ac₂O/DIPEA (1 : 1) in 100 µl DMF acetyliert. Anschließend wurden mit je 300 µl 20% Piperidin/DMF die Fmoc-Schutzgruppen gespalten. Zur Bestimmung der Kopplungsausbeuten wurde das Dibenzofluoren-Piperidin in CH₂Cl₂ UV-Vermessen ($\epsilon_{301 \text{ nm}} = 8550$).

25 Die abschließende Abspaltung des Peptids erfolgte mit 95% TFA, 3% Cystein, 2% H₂O. Das lyophilisierte Produkt wurde dann durch HPLC getrennt und durch FAB-MS nachgewiesen.

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|----|---|
| 30 | Ac ₂ O Essigsäureanhydrid |
| | Bom Benzyloxymethyl |
| | DIPEA Diisopropylethylamin |
| | DMAP Dimethylaminopyridin |
| | DMF Dimethylformamid |
| | DIPC Diisopropylcarbodiimid |
| 35 | EI Elektronenstoß-Ionisation |
| | Etm Ethylthiomethyl |
| | FAB + Fast Atom Bombardment, positive Ionen |
| | Fmoc 9-Fluorenylmethoxycarbonyl |
| | HOBr Hydroxybenzotriazol |
| 40 | HPLC High Performance Liquid Chromatography |
| | MS Massenspektroskopie |
| | Mom Methyloxymethyl |
| | NMR Nuclear Magnetic Resonance |
| | Ptm Phenylthiomethyl |
| 45 | TFA Trifluoressigsäure |
| | UV Ultraviolet-Spektroskopie |

Patentansprüche

- 50 1. Aminosäurebaustein für die Peptidsynthese, bei dem ein Wasserstoff-Atom der eine Peptidbindung einzugehenden Aminogruppe durch eine temporäre Aminoschutzgruppe geschützt ist, die unter nicht-sauren Bedingungen abgespalten werden kann, dadurch gekennzeichnet,
 (a) daß das zweite Wasserstoff-Atom dieser Aminogruppe durch eine weitere Schutzgruppe geschützt ist, die durch eine Mannich-Reaktion einföhrbar ist, und
 55 (b), sofern es sich bei dem Aminosäurebaustein um einen Dipeptidbaustein handelt, auch das Wasserstoffatom der Peptidbindung durch eine derartige weitere Schutzgruppe geschützt sein kann, oder
 (c), sofern es sich bei dem Aminosäurebaustein um einen Oligopeptidbaustein handelt, auch ein bis alle Wasserstoffatome der Peptidbindungen durch eine derartige weitere Schutzgruppe geschützt sein können.
- 60 2. Aminosäurebaustein nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß es sich bei dem Aminosäurebaustein um einen Baustein für eine einzelne Aminosäure, um einen Dipeptidbaustein oder um einen Oligopeptidbaustein handelt.
- 65 3. Aminosäurebaustein nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß es sich bei der eine Peptidbindung einzugehenden Aminogruppe um eine alpha- oder beta-ständige Aminogruppe handelt.
4. Aminosäurebaustein nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß es sich bei der temporären Aminoschutzgruppe um eine Urethangruppe handelt, beispielsweise Fluorenylmethoxycarbonyl (Fmoc).
5. Aminosäurebaustein nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die

Carboxylgruppe des Aminosäurebausteins frei, ebenfalls geschützt oder aktiviert (Aktivester) vorliegt.

6. Aminosäurebaustein nach einem der vorhergehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch eine weitere Schutzgruppe ($R'''-X-CH_2-$), die unter Verwendung von Formaldehyd und einer H-aziden Verbindung ($R'''-X-H$; R''' : Rest der Mannich-Reaktionskomponente), bei der das azide H-Atom mit einem Heteroatom (X) mit freiem Elektronenpaar verknüpft ist, beispielsweise eines Alkohols ($R'''-OH$), eines Thioalkohols ($R'''-SH$) oder eines sekundären Amins ($R'''-NR''H$; R'' : weiterer Rest der Mannich-Reaktionskomponente, kein Wasserstoff), mit Hilfe der Mannich-Reaktion einföhrbar ist.

7. Verfahren zur Herstellung eines Aminosäurebausteins für die Peptidsynthese, dadurch gekennzeichnet, daß man von einem üblichen Aminosäurebaustein ausgeht, bei dem ein Wasserstoff-Atom der eine Peptidbindung einzugehenden Aminogruppe durch eine temporäre Aminoschutzgruppe geschützt ist, die unter nicht-sauren Bedingungen abgespalten werden kann, und das andere Wasserstoff-Atom frei ist, und diesen üblichen Aminosäurebaustein einer Mannich-Reaktion unter Verwendung einer H-aziden Verbindung ($R'''-X-H$), bei der das azide H-Atom mit einem Heteroatom (X) mit freiem Elektronenpaar verknüpft ist, beispielsweise unter Verwendung eines Alkohols, eines Thioalkohols oder eines sekundären Amins, unterwirft.

8. Verwendung eines Aminosäurebausteins gemäß einem der Ansprüche 1 bis 6 zur Peptidsynthese.

9. Verwendung nach Anspruch 8 bei der Peptidsynthese nach Merrifield.

10. Verwendung nach Anspruch 9 bei der Peptidsynthese nach Merrifield gemäß der Fmoc-tBu-Methode.

Hierzu 3 Seite(n) Zeichnungen

20

25

30

35

40

45

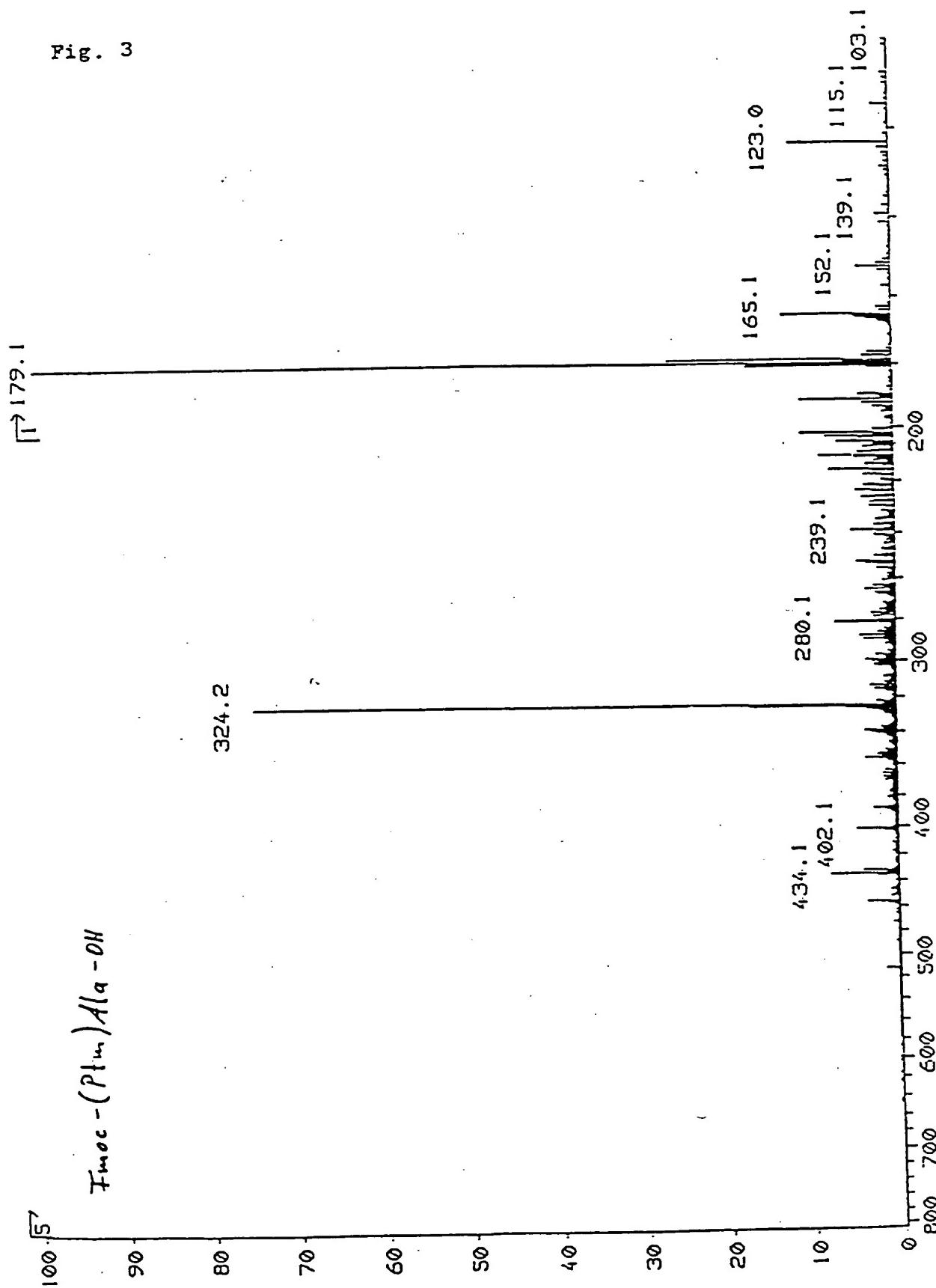
50

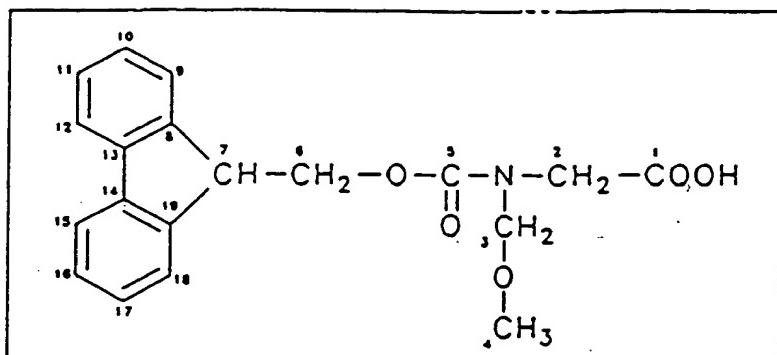
55

60

65

Fig. 3





Fmoc-(Mom)Gly-OH

¹H-NMR (300 MHz, CDCl₃)

| δ (ppm) | Aufspaltung | J (Hz) | Integral | Position |
|----------------|-------------|----------|----------|------------|
| 7,76 | 'd' | -7 | 2 H | 9-H, 12-H |
| 7,59 | 'd' | -6 | 2 H | 15-H, 18-H |
| 7,40 | 't' | -7 | 2 H | 10-H, 11-H |
| 7,31 | 't' | -6 | 2 H | 16-H, 17-H |
| 4,82/4,59 | s · 2 | | 2 H | 3-H |
| 4,55/4,39 | d · 2 | 6,0/7,0 | 2 H | 6-H |
| 4,25 | dt | ~6,5/6,5 | 1 H | 7-H |
| 4,04/3,98 | s · 2 | ~ | 2 H | 2-H |
| 3,23/3,01 | s · 2 | | 3 H | 4-H |

¹³C-NMR (75 MHz, CDCl₃)

| δ (ppm) | Aufspaltung | Position |
|----------------|-------------|-------------|
| 171,21/171,10 | s · 2 | C-1 |
| 156,09/155,71 | s · 2 | C-5 |
| 143,70 | s | C-8, C-13 |
| 141,23/141,11 | s · 2 | C-14, C-19 |
| 127,70 | d | |
| 127,10 | d | C-9 - C-12 |
| 125,06/124,75 | d · 2 | C-15 - C-18 |
| 119,90 | d | |
| 79,44/78,91 | t · 2 | C-3 |
| 67,90/67,30 | t · 2 | C-2 |
| 55,75/55,15 | q · 2 | C-7 |
| 47,07 | q | C-4 |
| 46,79/46,56 | t · 2 | C-6 |

s = Singulett, d = Dublett, t = Triplet, q = Quartett, dt = Dublett von Triplett, ' ' = mit Feinaufspaltung

Fig. 1

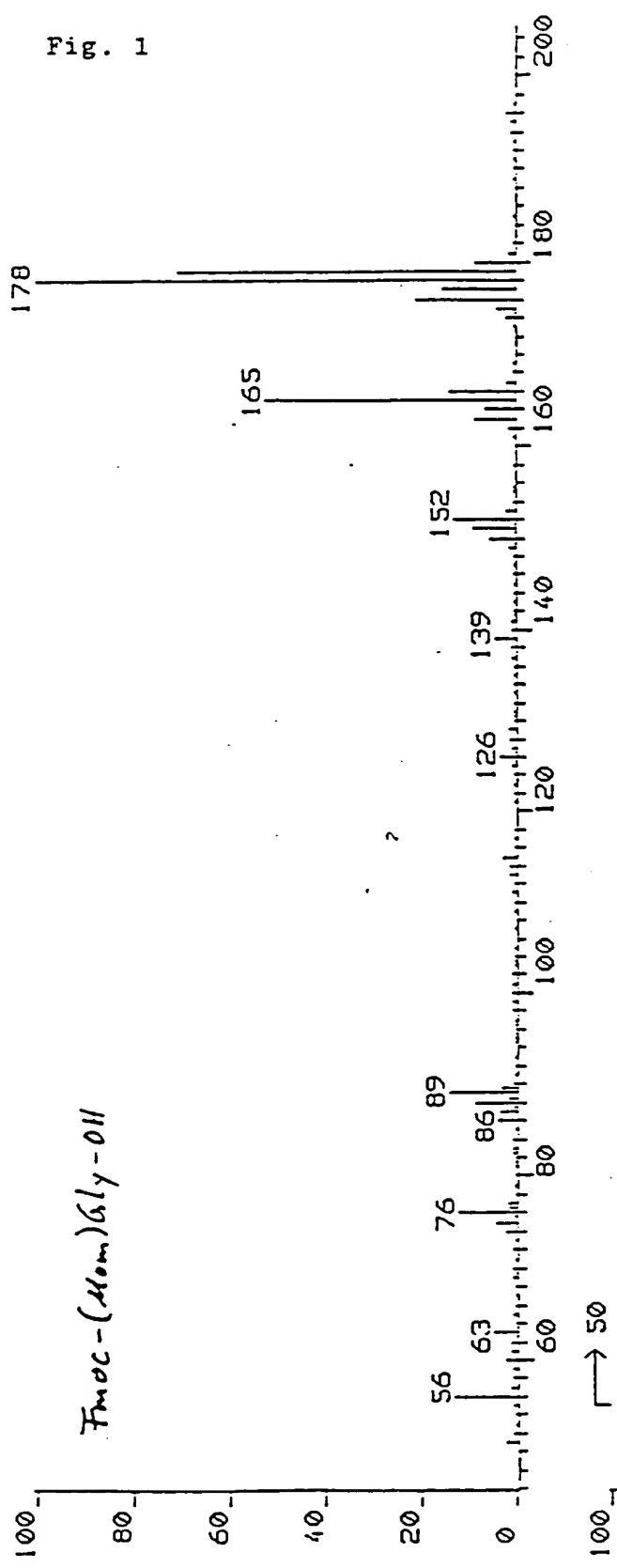


Fig. 2

